

# Vollkeramik als Praxiskonzept

| Dr. Sven Rinke, M.Sc.

Zähne und Zahnersatz, die funktionieren, sind für Patienten selbstverständlich. Doch heute erwarten viele mehr: Ein strahlendes Lächeln und Wohlbefinden. Diese Ästhetik ist ohne naturähnliche keramische Werkstoffe nicht denkbar. Bei der Integration vollkeramischer Restaurationen in das Behandlungskonzept einer Praxis stehen jedoch nicht ausschließlich die ästhetischen Möglichkeiten im Vordergrund. Natürlich geht es auch um die Frage der klinischen Bewährung.



Abb. 1: Frontzahnsituation mit multiplen insuffizienten Kompositversorgungen. Die Patientin wünscht eine Optimierung der Zahnform und eine Änderung der Zahnfarbe. – Abb. 2: Versorgung mit Keramikveneers aus Presskeramik (Cergo, DeguDent).

**D**arüber hinaus ist die Integration vollkeramischer Restaurationen in das Behandlungskonzept sinnvoll, da einige Versorgungen ausschließlich mit diesen Werkstoffen realisiert werden können. Hier bietet die Veneer-Technik ein geradezu klassisches Beispiel: Sie ist minimalinvasiv und liefert hervorragende ästhetische Ergebnisse. Zudem bestätigen klinische Studien, dass die Überlebensrate dieser Restaurationen, insbesondere wenn Materialien mit optimierten Eigenschaften (Presskeramiken) verwendet werden, vergleichbar ist mit der Überlebensrate konventioneller metallgestützter Vollkronenrestaurationen (Abb. 1 und 2). Vollkeramische Werkstoffe waren in den letzten Jahren der Gegenstand intensiver materialkundlicher und klinischer Untersuchungen. Für eine Vielzahl von Materialien und Techniken liegen nach einer mehr als 10-jährigen Beobachtungsdauer positive Resultate vor. Sowohl adhäsiv befestigte Inlays, Teilkronen und Veneers als auch konventionell befestigte Einzelkronen im Front- und Seitenzahnbereich gelten daher heute allgemein als wissenschaftlich anerkannt und klinisch be-

währt. Gleichzeitig zeigte sich jedoch auch, dass nicht alle restaurativen Indikationen vom Inlay bis zur Brücke mit nur einem vollkeramischen Werkstoff gelöst werden können. In der Praxis stellt sich bei der Vielzahl der angebotenen Materialien sehr schnell eine Frage: Wie kann man für das eigene Konzept eine Auswahl treffen, bei der mit möglichst wenigen Materialien ein möglichst breites Indikationsspektrum abgedeckt werden kann?

## Das Konzept

Das vollkeramische Behandlungskonzept beinhaltet Empfehlungen zur Materialauswahl und Indikationshinweise für vollkeramische Restauration im Bereich der festsitzenden Prothetik. Ziel ist es, mit möglichst wenigen Materialien eine festsitzende prothetische Versorgung mit praxistauglichen Verarbeitungsbedingungen und nachgewiesener Langzeitbewährung zu gewährleisten.

## Die Materialauswahl

Bei der Materialauswahl sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Mechanische Eigenschaften

- Ästhetische Eigenschaften (Lichtdurchlässigkeit)
- Zahnärztliche Verarbeitung: Präparation und Befestigung (adhäsiv vs. konventionell)
- Indikationsbereiche.

Die ausgewählten Materialien müssen aufgrund ihrer mechanischen Eigenschaften eine klinische Langzeitbewährung der Restaurationen ermöglichen. Ein Material mit einer hohen Lichtdurchlässigkeit ist insbesondere bei komplexen Versorgungen im Frontzahnbereich sinnvoll – sofern keine verfärbten Zahnstümpfe vorliegen. Gerade bei verfärbten Zähnen kann aber auch ein Material mit reduzierter Lichtdurchlässigkeit erforderlich werden.

Hinsichtlich der zahnärztlichen Verarbeitung sollte gewährleistet sein, dass die Restauration mit einem vertretbaren Aufwand befestigt werden kann. Die adhäsive Befestigung von Inlays, Teilkronen und Veneers ist unter Praxisbedingungen sicher umzusetzen. Komplexere Restaurationen wie Kronen mit subgingivaler Präparation oder Brücken im Seitenzahnbereich sollten jedoch auch mit konventionellen Befestigungsverfahren erfolgssicher